

Zu  
dem Vornehmen

**W e i ß**

Und

**S e s m e r i s c h e n**

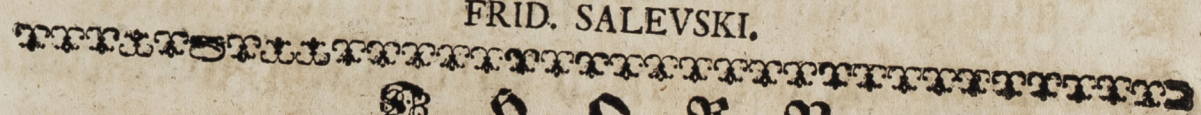
**H o c h z e i t = F e s t e**

Wolte  
mit untergebensten *Respect*  
fürzlich Glück wünschen

**Des WohlEdlen Kaares**

**Verbundester Diener**

FRID. SALEVSKI.



**B H O N N**

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Raths und Gymnasii Buchdrucker

C 394

**S**oll ich alleine seyn/und ganz entfernēt  
stehn/

Da viele Seelen hat ein Freuden-  
Strohm benezet?

Nein! allerFrödigkeit muß mir zu Herzen gehn/  
Es wird mein treuer Geist in volle Lust gesezet.

Du/ Du HochVdler Herr hast uns die  
Lust gebracht/

Da Du ein Jugend-Bild zur Braut dir hast er-  
sehen/

Das Mittel zeigt uns wie Du mit Ernst be-  
dacht

Die bange Einsamkeit durch Klugheit zu  
verschmähen.

Ich freue mich deßhalb und bin dabey vergnügt/  
Ich kan des HerzensLust mit Worten kaum be-  
schreiben/

Daß es des Höchsten Schluß so glücklich hat ge-  
fügt/

Und spreche: dieß soll mich zu reinen Wünschen  
treiben.

Ich gratulire Dir/ **Hochtheurer Herr**  
**PATRON**

Su einer edlen Braut die selbst der Himmel schen-  
cket/

Wewiß das Höchste-Gut giebt Dir den Ju-  
gend-Lohn/

In ihrer treuen Brust ist Gottesfurcht versencket.

Die

Die ist der rechte Schatz bey dem erwählten  
Schatz/  
Den Du beglücktes Haupt durch Gottes-Willen  
gefunden  
Die wahre Klugheit nimmt nach Ihr den  
zweyten Platz/  
Wodurch die Liebe hat Dein Herz mit Ihr ver-  
bunden.  
Der klugen Eltern Zucht hat Sie empor  
gebracht/  
Aus einer Tugend-Schul darinnen Sie studiret/  
Und deßhalb allen Land der schönen Welt  
verlacht/  
Dargegen ihren Geist zum Tugend Tempel führet.  
Hochwerthe Jungfer Braut/ mich  
zwingt die Schuldigkeit  
Derselben ebenfalls erfreut zu gratuliren/  
Indem ein theures Glück Ihr alles Wohl bereit/  
Und Dero Tugend will mit grünen Myrthe zierē.  
Das Schicksahl hat es so und anders nicht  
gefügt/ (let/  
Das Sie ein Edles Haupt zum Bräutigam erwähl-  
Ein höchst gelehrter Mann hat über Sie geneigt  
Durch Schwänen weisse Grew die Ehn mit Ihr  
vermählet.  
Sein Ruhm der ist bereits auff ewig eingeweyht/  
Theils in der Vater-Stadt/ wo Er am Ruder  
sißet/

Theils

Thells sonsten weit und breit/ durch die Be-  
schickligkeit/  
Wodurch Er vielen hat mit Raht und That ge-  
nützet.  
Was tröhnt Ihn auff der Welt mit Ehre und  
mit Ruhm/  
Sinds nicht vom höchsten Gott gewundne Lor-  
ber-Cränze  
Vor die/ so Er erwehlt zu seinem Eigenthum/  
Damit Ihr Jugend-Blantz dem Golde ähnlich  
glänze.  
W. Gott lasse Beyderseits auff Segens-Wegen  
gehn/  
Wnd alles Ungemach/ als wie den Dampff/ ver-  
schwinden/  
Es müsse Glück und Lust zu beyden Seiten  
stehn/  
Wnd Luer Ehestand kein herbes Weid empfinden.  
Ich weiß der große Gott hat meinen Wunsch  
erhört/  
Und werdet Ihr demnach in vollen Glücke leben/  
So denckt in Gnaden auch an den/ der Euch  
verehrt/  
Und seine Danckbarkeit Euch will zum Opffer  
geben.

